

## Um Asyl bitten – Was heißt das?

Vor einigen Monaten fiel uns auf, dass in einigen Klassen mitten im Schuljahr neue Kinder waren. Wir haben uns gewundert, warum sie uns nicht verstehen können.

Seit November 2010 ist ein ehemaliges Hotel im Bezirk Tiergarten ein Wohnheim für Asylbewerber. Dort wohnen unsere neuen Mitschülerinnen und Mitschüler.



Besuch im Asylheim

Neulich durfte ich mit einer Lehrerin und zwei Kindern unserer Schule, die in dem Asylheim wohnen, ihr Zuhause besuchen. Damit man ins Asylheim hineinkommt, braucht der Flüchtling einen Ausweis, auf dem der Name und ein Code stehen. So kann kein Fremder ins Haus kommen und der Chef des Hauses ist auch immer darüber informiert, wer sich gerade im Haus befindet und wer unterwegs ist. Auch wir mussten uns anmelden und ausweisen. Weil wir selber noch keinen besitzen, zeigte unsere Lehrerin ihren vor.

Es gibt dort viele Wohnungen mit einem Zimmer, einer Kochecke und einem Duschbad. Eine Familie muss in einem Zimmer zusammen wohnen und schlafen. Es werden aus gesundheitlichen Gründen auch Zimmerkontrollen gemacht. Die Wäsche kann nur einmal im Monat gewaschen werden. Dafür muss man einen Termin vereinbaren, der auf einem Zettel steht. Darauf steht das Datum und die Uhrzeit des Termins. Ohne dieses Blatt kann man seine Wäsche nicht waschen, weil es in den Wohnungen keine Waschmaschine gibt. Das Geld für Lebensmittel, Kleidung und anderes kriegen die Asylanten vom Sozialamt.

Zwar sagen die Menschen, die dort leben müssen, dass die Wohnungen klein und die Zimmer nicht so schön sind, aber wenigstens haben sie ein Dach über ihrem Kopf und bekommen Verpflegung.

Als ich das Asylheim wieder verließ,

hatte ich eine Vorstellung davon, wie die Menschen dort leben und in welcher Not sie sich befinden. Mit diesem Bild vor Augen ging ich zur Schule zurück. (Virusanka)

In Asylheimen leben Leute, die aus ihren Ländern geflüchtet sind, weil da z.B. Krieg herrscht oder sie in ihrem Land gefährdet sind, weil sie andere politische Ansichten haben oder einer nicht geduldeten Religion angehören.

Die Leute, die in solchen Häusern leben, heißen Asylbewerber. Sie sind dort für ein paar Tage, Wochen oder Monate. Sie wissen nicht vorher, wie ihr Leben weiter geht. Alle, die im Asylheim leben, kriegen morgens, mittags und abends eine Mahlzeit. Sie sind darauf angewiesen, denn sie dürfen erst einmal nicht arbeiten. Das dürfen sie erst, wenn sie als Flüchtlinge anerkannt worden sind. Die meisten sprechen und verstehen die deutsche Sprache nicht. (Gzime, Viru)



Blick aus dem Fenster

Leider geht es unseren neuen Mitschülern nicht immer so gut bei und in der Schule. Weil wir uns mit ihnen nicht verständigen können, kommt es zu Missverständnissen. Deswegen schlagen sich manche auch mit ihnen.

Unsere Klasse wollte für gute Stimmung sorgen und hat ein paar von den Kindern eingeladen einen Film zu gucken. Unsere Erzieherin machte uns Popcorn und wir sahen „Moderne Zeiten“. Dieser Film wurde 1936 gedreht und ist von und mit Charlie Chaplin. Er dauert 87 Minuten, ist in schwarz weiß, also ohne Farben, und ist ein Stummfilm, das heißt, es wird nicht gesprochen.

Charlie ist in einer Firma angestellt, in der er Fließbandarbeit machen muss. Immer schneller und schneller wird die Geschwindigkeit eingestellt und dabei muss er so oft die gleiche Bewegung machen bis er einen Nervenzusammenbruch erleidet und daraufhin ins Krankenhaus eingeliefert wird. Nach drei

Monaten kommt er dann endlich raus. Als er entlassen wird, merkt er, dass es sehr schwer ist einen neuen Job zu finden. Er probiert vieles aus, doch er wird immer wieder gefeuert. Als er wieder einmal auf Jobsuche ist, gerät er in eine Demonstration und wird verdächtigt der Anführer zu sein, was er eigentlich gar nicht ist. Daraufhin wird er ins Gefängnis gebracht. Da fühlt er sich sehr wohl, denn zuvor hatte er kein Dach über dem Kopf und keine warme Mahlzeit, weil er ja arbeitslos ist. Kurze Zeit nachdem er aus dem Gefängnis kommt, trifft er eine hübsche Frau, die gerade aus einem Laden ein Baguette geklaut hat. Als dann die Polizei kommt, nimmt Charlie die ganze Schuld auf sich. Daraufhin landet er wieder im Gefängnis. Als er abermals frei kommt, trifft er dieselbe Frau wieder. Während Charlie im Gefängnis war, fand sie einen neuen Job als Tänzerin. Sie überredet ihn, sich auch als Künstler zu bewerben und merkt, dass er sehr gut im Tanzen ist.

Wie es weiter geht, seht ihr am besten selbst. Ein kurzes Stück aus dem Film könnt ihr in der Ausstellung „Moderne Zeiten“ in der Neuen Nationalgalerie sehen.

Ich finde den Film sehr interessant, weil man immer selber mitdenken muss um zu verstehen, was da eigentlich passiert, denn die Leute schauspielern nur und sprechen nicht. Der Film ist sehr witzig. (Arianit)

*Ich fand den Film sehr witzig und würde ihn deshalb auch weiterempfehlen. Weil es sich um einen Stummfilm handelt, eignet er sich besonders für Menschen, die unsere Sprache nicht sprechen. Die Akteure spielen ihre Rolle so, dass wir sie auch ohne Worte verstehen können. (Merve)*

*Ich finde diesen Film sehr witzig, weil die Hauptperson sich immer so tollpatschig benimmt. Der Schluss gefällt mir besonders, weil Charlie und seine Freundin trotz der Armut sehr glücklich sind. (Nadja)*

*Dieser Film hat mir viel Spaß gemacht und ich kann allen nur raten, ihn auch mal anzusehen. (Elisabeth)*